

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 61 (1990)
Heft: 5

Artikel: Zum Zehn-Jahr-Jubiläum des Wohnheims Stäfa
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-810018>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

auch erfrischende Getränke. Gemeinsam liess man sich die Köstlichkeiten munden, und bei dieser Gelegenheit wurden die bereits während der Arbeit geknüpften Kontakte vertieft, wobei

immer wieder aufklingendes fröhliches Lachen weit mehr als viele Worte bewies, dass man sich näher gekommen war.

Peter Eggengerger

Zum Zehn-Jahr-Jubiläum des Wohnheims Stäfa



Das Wohnheim Stäfa: Ein «Zuhause» mit geschützten Wohnmöglichkeiten.

Die Liegenschaft an der Laubstenstrasse 37, das heutige Wohnheim Stäfa, konnte am 1. Oktober 1978 vom Verein für Sozialpsychiatrie Zürcher Oberland, mit Unterstützung des Kirchlichen Regionalverbandes des Bezirkes Meilen, Spenden und Gönnerbeiträgen erworben werden.

Das geräumige Haus mit grossem Garten war bereits 1949 von einer Psychiatrieschwester als Pension erbaut worden. Ende der 70er Jahre hatte sich das ebenfalls vom Verein für Sozialpsychiatrie aufgebaute Wohnheim Uster zu einem eigentlichen Übergangswohnheim (Aufenthaltsdauer 1 bis 3 Jahre) entwickelt. Daher entstand das Bedürfnis nach dem Aufbau eines Dauerwohnheimes für psychisch kranke Menschen, die über längere Zeit, eventuell für immer, einen geschützten Wohnplatz benötigen, jedoch keine klinische Behandlung mehr brauchen. Dieses Projekt konnte mit dem Angebot der Stadt Zürich, dem Verein für Sozialpsychiatrie die Liegenschaft an der Laubstenstrasse zu verkaufen, realisiert werden. Das Wohnheim, das mit 8 Einer- und 2 Doppelzimmern Platz für 12 Menschen bietet, wurde offiziell am 1. April 1980 eröffnet. Die damalige Leiterin, Frau Ruth Joho, und ihre Stellvertreterin, Frau Sheila Imbach, betreuten anfangs vorwiegend ehemalige Patienten der umliegenden psychiatrischen Kliniken. Von der Klinik Schlossli in Oetwil am See stammen die alle 3 bis 6 Monate wechselnden

PraktikantInnen (Lernschwestern und -pfleger).

Als wichtigste Aufnahmebedingungen galten und gelten heute noch:

- regelmässige Arbeitszeit (mindestens halbtags);
- Bereitschaft, die anfallenden Arbeiten in Haus und Garten (Kochen, Einkaufen, Putzen usw.) selbstständig, allenfalls mit Hilfe des Betreuerteams, zu erledigen;
- selbstständige Medikamenteneinnahme;
- regelmässige Betreuung durch einen selbstgewählten Hausarzt oder Therapeuten (das Wohnheim Stäfa wird nicht durch einen zuständigen Hausarzt betreut).

Nicht aufgenommen werden akut psychotische, drogensüchtige und suizidale Menschen.

Die meisten Anmeldungen erhalten wir auch heute noch von PatientInnen der umliegenden Psychiatrischen Kliniken. Im Zunehmen begriffen sind Anmeldungen von Menschen, die spätalextern, zum Beispiel von einem Ambulatorium, einer WG oder einer Tagesklinik aus, betreut werden oder aus irgendwelchen Gründen nicht mehr zu Hause wohnen können bzw. wollen. Innerhalb der letzten Jahre bewarben sich jedoch immer mehr Menschen, die eine Über-

gangswohnsituation suchten. Das heisst Menschen, die in einem geschützten Rahmen gewisse Fähigkeiten wie zum Beispiel Kochen, Umgang mit Finanzen, Zusammenleben mit anderen Menschen, Umgang mit ihrer Krankheit und Freizeitgestaltung erlernen oder verbessern wollen. Das Ziel ist der Schritt in eine grössere Selbstständigkeit wie zum Beispiel Leben in einer kleineren, nur punktuell betreuten WG oder alleine in einer Wohnung. Diesem Wechsel der Gruppenzusammensetzung haben wir Rechnung getragen, indem wir vor 2 Jahren unser Konzept neu überarbeitet haben: das Wohnheim Stäfa ist heute kein eigentliches Dauerwohnheim mehr, sondern wir arbeiten mit einzelnen BewohnerInnen gezielt auf eine Rehabilitation hin.

Als zunehmend schwierig erweist sich die Situation, dass BewohnerInnen, die zum Austritt aus dem Wohnheim bereit wären, keine Wohnungen finden. Erschwerend auf die Wohnungssuche wirkt sich aus, dass die Wohnung in der Region liegen und der Arbeitsplatz mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein sollte.

Seit 1980 wurden im Wohnheim Stäfa 51 Menschen für kürzere oder längere Zeit betreut; heute leben 5 Frauen und 6 Männer im Alter von 26 bis 57 Jahren hier. 10 der BewohnerInnen arbeiten an einem geschützten Arbeitsplatz, eine in der freien Wirtschaft.

Das tägliche Leben im Wohnheim soll so weit wie möglich von den BewohnerInnen selbst gestaltet werden. Das heisst, dass sie verantwortlich sind für die anfallenden täglichen Hausarbeiten und für die Gestaltung des Zusammenlebens. Den Rahmen dafür bilden

- eine obligatorische Gruppensitzung alle zwei Wochen, um Gemeinsames zu planen, Informationen auszutauschen und Spannungen zu besprechen;
- und ein freiwilliges gemeinsames Nachtessen pro Tag, das von einem/r BewohnerIn gekocht wird.

Die eigenverantwortliche Wohnsituation zeigt sich auch darin, dass alle einen eigenen Hausschlüssel besitzen und dass nachts keine Betreuung anwesend ist.

Das Betreuungsteam besteht im Moment aus 3 Psychiatreschwestern und einer weiteren Betreuerin, die ab April wieder durch eine Praktikantin ersetzt wird. Während den täglichen Präsenzzeiten (auch am Wochenende) werden die BewohnerInnen je nach ihren persönlichen Bedürfnissen in der Bewältigung des Alltags unterstützt.

Wir schätzen den freundlichen nachbarschaftlichen Kontakt mit Gesprächen über den Gartenzaun und gelegentlichen Einladungen. Im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit sind wir auch jederzeit bereit, Interessierten aus Dorf und Gemeinde Auskunft zu geben über das Wohnheim und unser Konzept.

Seit zwei Jahren ist das Wohnheim Stäfa mit einem eigenen Stand am «Stäfner Herbstmarkt» vertreten. Durch die dabei entstandenen Kontakte war es möglich, das Wohnheim bekannter

Ihr Partner
Medizintechnische Produkte und Spezialeinrichtungen

Votre partenaire
Produits médico-techniques et équipements spéciaux

